

9. Grüner Salon in Düsseldorf

Krise ohne Ende?

Mittwoch, 1. April 2009,
20.00 Uhr

Heinrich Heine Institut Düsseldorf
Bilker Straße 12-14, Düsseldorf

Bildungswerk der
Heinrich Böll Stiftung
NRW
Huckarder Straße 12
44147 Dortmund
T. 0231 - 91 44 04 - 0
F. 0231 - 91 44 04 - 44
info@boell-nrw.de
www.boell-nrw.de



Regelmäßige Einladungen zum „Grünen Salon Düsseldorf“
über:
Heinrich Böll Stiftung NRW, Huckarder Str. 12, 44147
Dortmund Tel. 0231-914404-0, Fax. 0231-914404-44, E-mail:
info@boell-nrw.de, www.boell-nrw.de

Krise ohne Ende?

Was geschieht, wenn eine Bank zusammenbricht und ein Wirtschaftssystem in seinen Grundfesten erschüttert wird? Der Finanzkapitalismus ist zwar in heftigen Turbulenzen, aber es liegen keine Städte und Länder in Trümmern, kein Feuer und kein Rauch ist zu sehen. Das passt nur schlecht zur apokalyptischen Sprache vieler Kommentatoren, Banker und Politiker. Als Kernschmelze des Finanzsystems, als größte Wirtschaftskrise seit 1929 beschreiben sie, was sich von der Wall Street aus über den ganzen Globus ausgebreitet hat und nach den Banken nun auch Unternehmen erreicht. Die Katastrophe scheint abstrakt: Die immense Vernichtung von Vermögenswerten spielt sich zunächst auf Bankauszügen und Bilanzrechnungen ab und schlägt erst mit Verzögerung auch auf die Realwirtschaft durch.

Bildungswerk der
Heinrich Böll Stiftung
NRW
Huckarder Straße 12
44147 Dortmund
T. 0231 - 91 44 04 - 0
F. 0231 - 91 44 04 - 44
info@boell-nrw.de
www.boell-nrw.de



Wie konnte es soweit kommen? Welche Lösungsansätze gibt es für ein „neues Finanzsystem“? Sind die aufgelegten Konjunkturprogramme in der Lage, die Herausforderung zu meistern?

Wir diskutieren mit:

Peter Fröhlich, Vorstandsvorsitzender
Stadtsparkasse Düsseldorf

Sven Giegold, Mitbegründer von attac und
Europakandidat der GRÜNEN

Moderation:

Tanja Könemann, Wirtschaftsjournalistin

Der „Grüne Salon der Heinrich Böll Stiftung NRW“ ist ein Format aktuelle politische Themen über Parteigrenzen hinweg zu diskutieren. Dabei spielt das Ambiente in kleiner Teilnehmernrunde (30-50) eine wichtige Rolle. Ziel ist es Positionen aktiv zu diskutieren und die Zielgruppe (Mitglieder der Stiftung, wie auch interessierte BürgerInnen und Bürger) in die Diskussion einzubinden.